

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließlich des wöchentlich einmal beigegebenen illustrierten Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felsing in Ramen



Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 30 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felsing in Ramen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Ramen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm
 Telefon Nr. 200 * Haupt-Annoncenblatt für Ramen und Umgegend * Telefon Nr. 200

Die kirchlichen und politischen Grenzen der Provinz Schlesien.

Der kürzlich erfolgte Tod des Breslauer Fürstbischöfs Kopp legt es nahe, einmal die eigenartigen Grenzverhältnisse zu beleuchten, die für die schlesische Kirchenprovinz in Betracht kommen und wohl in der ganzen Welt nicht ihresgleichen aufzuweisen haben dürften.

So ist der Fürstbischof von Breslau kirchlicher Oberhirt eines Teiles von Oesterreichisch-Schlesien, während andererseits der Bischof Ratibor zur Diözese Olmütz gehört und die Grafschaft Glatz in kirchlicher Beziehung dem Erzbischof von Prag untersteht.

Daß Ratibor zu Olmütz gehört, schreibt sich aus dem Umstande her, daß bei der durch den Frieden zu Breslau (1742) bzw. zu Hubertusburg (1763) erfolgten Abtretung Schlesiens an Preußen der damalige österreichische Minister von Bartenstein seine Besetzung in Hennesdorf nicht hergeben wollte. Preußen wurde deshalb durch den nicht zu Schlesien, sondern zu Mähren gehörigen Bezirk Ratibor entschädigt.

Ganz ähnlich verhielt es sich mit anderen Teilen von Schlesien, die aus politischen Gründen bei Oesterreich verblieben, so daß Preußen durch andere österreichische Gebiete entschädigt werden mußte. Auf diese Weise kam ja auch die Grafschaft Glatz zu Preußen, die ursprünglich nicht zu Schlesien, sondern zu Böhmen gehörte.

Schon unmittelbar nach der Abtretung Schlesiens machten sich diese eigenartigen Verhältnisse in empfindlichster Weise fühlbar, da zahlreiche Gemeinden in Kirchen eingepfarrt waren, die jenseits der politischen Grenze lagen. Friedrich der Große versuchte deshalb, diesen Zuständen ein Ende zu machen, aber es gelang ihm nur die Umpfarrung einiger Gemeinden; seine Bemühungen auf Identifizierung der kirchlichen Grenzen mit den politischen in der Weise, daß die Grafschaft Glatz zu Breslau und ganz Oesterreichisch-Schlesien zu Olmütz gehören sollten, waren jedoch nicht von Erfolg gekrönt.

Auch in späterer Zeit wurde wiederholt versucht, zwischen Berlin und Wien einer- und der römischen Kurie andererseits eine Verständigung bezüglich dieser Fragen herbeizuführen, und tatsächlich wäre es auch in einem gegebenen Augenblick zu einer solchen gekommen, wenn nicht das in Oesterreichisch-Schlesien reich begüterte Breslauer Domkapitel Entschädigungsansprüche gestellt hätte, die die Donaumonarchie nicht erfüllen zu können glaubte.

Tatsächlich besteht also heute noch derselbe Zustand, wie er seit 1742 bzw. 1763 bestand. Kirchlicher Oberhirt in der Grafschaft Glatz ist der Erzbischof von Prag, im Kreise Leobischitz der Erzbischof von Olmütz, während ein Teil von Oesterreichisch-Schlesien zur Diözese des Fürstbischöfs von Breslau gehört.

Diese eigenartigen Verhältnisse haben sich auch in allerletzter Zeit in mancherlei Beziehung als recht unbequem erwiesen. Es sei hier nur an die vor vier Jahren veröffentlichte Verfügung des Erzbischöfs von Olmütz erinnert, durch die eine Erweiterung des der kirchlichen Trauung katholischer Brautleute vorausgehenden sogenannten „Brautergamens“ veranlaßt wurde. Durch die Verfügung des Olmützer Erzbischöfs wurde auch ein preussischer Distrikt berührt, weil, wie erwähnt, ein Teil des Kreises Leobischitz, besonders der Bezirk Ratibor, zu dem Sprengel des Erzbischöfs von Olmütz gehört. Die Angelegenheit wurde deshalb auch im preussischen Abgeordnetenhaus zur Sprache gebracht, wo sich lebhafteste Erörterungen daran knüpften.

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Der Kaiser traf am Freitagabend an Bord des Linien Schiffes „Deutschland“ auf der Reise von Bremerhaven ein. Die „Deutschland“, ein kleiner Kreuzer und zwei Torpedoboote gingen vor Anker. Am Sonnabendmittag kam der Monarch, von Bremerhaven kommend, auf dem Hauptbahnhof in Bremen an, wurde von dem Präsidenten des Senats, Bürgermeister Stadtländer, empfangen und begab sich nach dem Ratsteller, wo das Frühstück eingenommen wurde. Um 1/44 Uhr erfolgte die Abreise nach Berlin.

Arbeitsplan des preussischen Abgeordnetenhauses. Der Senatspräsident des Abgeordnetenhauses trat dieser Tage vor der Plenarsitzung zu einer Besprechung der Geschäftslage zusammen und einigte sich dahin, die zweite Lesung des Handels- und Gewerbeetats zu Ende zu führen, dem dann der Vergeat, der Etat der Eisenbahnverwaltung und der Kultusetat folgen sollen. Zwischen durch soll der Gesetzentwurf, betr. Erweiterung des Stadtkreises Dortmund, und das Grundteilungsgezet beraten werden. Der Donnerstag nächster Woche bleibt für Fraktions- und Kommissionsitzungen frei. Am Mittwoch, dem 25. d. M., einem katholischen Feiertag, fällt die Plenarsitzung ebenfalls aus. Als Beginn der Osterferien ist für das Plenum des Abgeordnetenhauses der 28. März vorgesehen; die Kommissionen jedoch sollen möglichst bis zum 2. April ihre Arbeiten fortsetzen.

Die Duellkommission des Reichstages nahm am Freitag in ihrer Schlussitzung einen Antrag Gröber-Balko einstimmig in folgender Fassung an:

Der Reichstag wolle beschließen, hinter § 208 des Strafgesetzbuches folgende Bestimmung als § 208a einzuschalten: „Hat der Herausfordernde oder der Annehmende der Herausforderung oder hat in den Fällen der §§ 205 bis 208 der Täter den Zweikampf freiwillig verschuldet, so tritt an Stelle der Festungshaft Gefängnis-

strafe von gleicher Dauer. Neben der Gefängnisstrafe kann auch auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.“

Landtags-Erfolgswahl. Bei der Erfolgswahl zum preussischen Abgeordnetenhaus im Wahlkreise Steinburg (Holstein) wurde an Stelle des in das Herrenhaus berufenen bisherigen Abgeordneten Dr. Engelbrecht der Hofbesitzer Meifort (freikons.) aus Wilster mit familiären abgegebenen 175 Stimmen gewählt; die Wahlmänner der Fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokraten enthielten sich der Abstimmung.

Die Weiterberatung des Entwurfes über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, mit der sich bekanntlich die 24. Kommission des Reichstages beschäftigt, ergab die Annahme folgender, die Bedürfnisgewerbe betreffenden Anträge:

In allen Gemeinden ist für die offenen Verkaufsstellen, in denen lediglich Bad- und Konditorwaren feilgehalten werden, eine Beschäftigung bis zu 6 Stunden; in offenen Verkaufsstellen, in denen lediglich Milch und Molkereierzeugnisse, Fleisch, Fleischwaren feilgehalten werden, eine Beschäftigung bis zu drei Stunden an Sonn- und Festtagen zulässig.

Die höhere Verwaltungsbehörde kann, abgesehen von den vorgenannten Verkaufsstellen, in Gemeinden mit über 75 000 Einwohnern für solche Gewerbebetriebe, deren vollständige oder teilweise Ausübung an Sonn- und Festtagen zur Befriedigung täglicher oder an diesen Tagen besonders hervortretender Bedürfnisse der Bevölkerung erforderlich ist, Ausnahmen von der Sonntagsruhe bis zu zwei Stunden, die ununterbrochen sein müssen, und nicht über 1 Uhr hinausgehen dürfen, gestatten.

Der Bundesrat trifft über die Voraussetzungen und Bedingungen der Zulassung von Ausnahmen nähere Bestimmungen; diese sind dem Reichstag zur Kenntnisnahme mitzuteilen.

Hierauf wandte sich die Debatte der Frage der hohen Festtage zu. Hierzu wurde beschlossen, daß am ersten Weihnachtstag, Ostern und Pfingsttage, sowie am Karfreitag und Fronleichnamstage, soweit diese beiden Tage als Festtage ortsgesetzlich anerkannt sind, Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter überhaupt nicht, am Messiasstage, am 2. Weihnachtstag, Ostern und Pfingsttage und am Himmelfahrtstage nur so weit beschäftigt werden dürfen, als Ausnahmen auf Grund behördlicher oder statutarischer Anordnung im Gesetz zugelassen sind.

Ausland.

Balkan.

Die griechische Regierung und der Aufstand in Epirus.

Der italienische Gesandte in Athen hatte dieser Tage bei der griechischen Regierung angefragt, weshalb sie noch immer nicht die zur Bekämpfung der Autonomie-Bestrebungen in Südbalkanien notwendigen Maßnahmen trafe. Darauf hatte der Ministerpräsident Venizelos am Freitag geantwortet, daß er „unmöglich mehr als schon geschehen“ (?) gegen die Epiroten tun könne. Inzwischen scheint er sich doch — vielleicht auf einen Druck Italiens und Oesterreichs hin? — eines Besseren besonnen zu haben; denn aus Athen meldet der Draht am Sonnabendnachmittag, daß die griechische Regierung die Blockade über den Hafen von Santi Quaranta, den Haupthafen des Aufstandes, verhängt habe, und zwar vom 7. März mittags 12 Uhr an, „vorausgesetzt, daß die Großmächte keine Einwendung erheben“.

Kleine politische Nachrichten.

In der Wohnungsgesetzkommission des preussischen Abgeordnetenhauses wurde am Freitag ein fortschrittlicher Antrag angenommen, durch den die örtliche Baupolizeiverwaltung den Gemeinden übertragen wird.

Der Regierungspräsident in Minden (Westfalen) verbot einen für Sonntag angekündigten wissenschaftlichen Vortrag des Jesuiten Hemmer aus Mainz, eines bekannten Wagner-Fürsers, über „Rassial“ auf Grund der Bekanntmachung des Bundesrats vom 23. November 1911.

Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ kam am Freitag in Venedig an und ist im Hafen von San Marco vor Anker gegangen.

Der französische Senat nahm einen Antrag an, die Entvölkerung durch Maßnahmen zu bekämpfen, die zur Hebung der Geburtenziffer geeignet sind.

Aus Anlaß eines Artikels der Berliner „Militärischen Rundschau“ über eine angeblich bevorstehende Probemobilisation in Rußland ist die Petersburger Telegraphen-Agentur ermächtigt, festzustellen, daß die Nachricht den Tatsachen nicht entspricht, da eine allgemeine Probemobilisation gar nicht ins Auge gefaßt ist und sich die diesjährigen militärischen Übungen dem Umfang nach von denjenigen früherer Jahre durch nichts unterscheiden werden.

Das albanische Fürstenpaar traf am Sonnabendnachmittag 1/3 Uhr in Durazzo ein und begab sich unter dem Jubel der Bevölkerung ans Land.

Der deutsche Kreuzer „Straßburg“ vom Atlantischen Geschwader traf am Sonnabend in Buenos Aires ein; Vizepräsident De la Plaza empfing Konteradmiral von Rebeur-Paschwitz und die Offiziere des deutschen Geschwaders, die ihm vom deutschen Gesandten vorgestellt wurden.

Der englische Unterrichtsminister Pease begab sich am Sonnabend nach Deutschland, um das deutsche Fortbildungsschulwesen sowie die technischen und höheren Lehranstalten kennen zu lernen.

Deutscher Reichstag.

230. Sitzung.

§ Berlin, 7. März 1914.

Der Reichstag begann heute die Beratung des Kolonialetats. Die Kommissionsberatungen fanden ihren Widerhall im Plenum. Der Sozialdemokrat Dittmann sprach gegen die kapitalistische Plantagenwirtschaft, deren Begünstigung durch unsere Kolonialpolitik als „ein Stück aus dem Tollhause“ erweise. Ganz anders ging Herr Erz-

berger, der Kolonialspezialist des Zentrums, zu Werke. Er richtete seine Vorwürfe umschichtig bald gegen die Sozialdemokratie, bald gegen die Verwaltung. „Der Staatssekretär hat den Arbeitszwang durch telegraphische Order an den Gouverneur sofort zu beseitigen!“ Das ist der Ton, in dem Erzberger sprach. An gründlicher Kenntnis der Kolonialfragen steht ihm der Nationalliberale Reinath nicht nach. Wie schon früher als Kommissionsberichterstatter bekämpfte er auch heute das Rezept Erzbergers, die Diamantenüberschüsse für Reichszwecke zu verwenden. Der Fortschrittler Gothein stand im wesentlichen auf dem Boden des Vorredners. Der Reichsparteiler Dr. Arendt stellte den feurigen Reden Bebel's gegen die deutsche Kolonialpolitik die heutigen Ausführungen des Herrn Dittmann gegenüber: Sie gleichen einander wie eine Tasse guten Klimmandcharoffees einem schalen Zichorienaufguss. Ohne eine weise Siedlungspolitik könne man in den Kolonien nicht aus. Wesentlich die Interessen der Missions-tätigkeit behandeln die Darlegungen des Abgeordneten Mumm (W. Bgg.).

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

45. Sitzung.

× Berlin, 7. März 1914.

Im Abgeordnetenhause kam es heute in der fortgesetzten Beratung des Etats der Handels- und Gewerbeverwaltung zu einem in der Form allerdings gemäßigten, in der Sache aber um so schärferen Kampf zwischen den Vertretern der Interessen unserer Großindustrie mit den Abgeordneten, die hauptsächlich die Interessen der in dieser beschäftigten Arbeiter wahren zu müssen erklärten. Den breitesten Raum in der Debatte nahm die Kritik in der Tätigkeit der Gewerbeinspektoren ein. Besonders der national-liberale Abgeordnete Dr. Cremer konnte sich nicht von der Notwendigkeit überzeugen, den Gewerbeaufsichtsbeamten polizeiliche Befugnisse zu übertragen, und auch die Gründe, die der Minister Dr. Sydow für diese Notwendigkeit ins Feld führte, änderten nichts an seiner Auffassung. Der nationalliberale Abgeordnete wollte die Ansichten, wie sie von den Sozialdemokraten geäußert werden, nicht als für die ganze Arbeiterschaft maßgebend anerkennen, da die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter noch nicht den vierten Teil der gesamten Arbeiterschaft ausmachten. Man sollte, meinte er, also nicht Darlegungen, wie sie von Abgeordneten wie Hue und Giesberts zum Ausdruck gebracht würden, für maßgebend erachten; vielmehr sei dem, was die berufenen Vertreter der Industrie zum Ausdruck brachten, ein weit größerer Wert beizulegen. Wie schon der Abgeordnete von Kessel, so warnte auch Herr Dr. Cremer vor einer Ueberbannung der sozialpolitischen Forderungen und erinnerte an die außerordentlich hohen Aufwendungen, die die Industrie im Interesse der Sozialpolitik für die Arbeiter gemacht habe. Wie schon hinsichtlich der polizeilichen Befugnisse der Gewerbeaufsichtsbeamten, so konnte auch Herr Dr. Sydow sich mit den Wünschen des nationalliberalen Redners über die Sonntagsruhe nicht befriedigen. Daß der Sozialdemokrat Hue mit den sozialpolitischen Ansichten des Herrn Cremer nicht übereinstimmte, kann nicht weiter wundernehmen. Doch auch der Fortschrittler Rosenow hatte recht viel an Herrn Dr. Cremer auszusetzen. Im ganzen brachte die heutige Debatte recht wenig Neues.

Lawinengefahr und Lawinenschutz.

Zu dem furchtbaren Lawineneinschlag im Ortsergebiet, dem eine Militärpatrouille von 15 Mann zum Opfer fiel, wird uns geschrieben: Der Laie, das heißt in diesem Falle der Bewohner ebener Gegenden, kann sich nur in den seltensten Fällen ein Bild von der ungeheuren Kraft und Zerstörungsfähigkeit einer Lawine machen. Es sind Fälle bekannt, in denen Lawinen Hochwälder von zehntausenden



In raschem Siegeslauf hat sich
 Rathreiners Malzkaffee den ganzen Erd-
 ball erobert. Er wird täglich von vielen
 Millionen Menschen getrunken.
 Der Gehalt macht's!

von Stämmen niederwarfen und die einzelnen Baumriesen in Stücke zerbrachen. Es sind ferner Fälle bekannt, in denen durch große Lawinen Bergformationen beträchtlich geändert wurden. Wie überhaupt eine große Lawine, die viel feines Geröll mit sich führt, in der Lage ist, sogar festen Boden erfolgreich anzugreifen. Durch niedergehende Lawinen werden im Alpengebiet alle Wildbäche mehr oder minder mit feinem Geröll ausgefüllt, das dann Stauungen verursacht, durch die dann wieder das Hochwasser entsteht, das den Städten am Rande dieser Wildbäche oft so verderblich wird.

Man unterscheidet bekanntlich verschiedene Arten von Lawinen, worunter die Grundlawinen, die aus altem Schnee, der ins Rutschen kommt, bestehen, und die Grundtaublawinen, die aus abgleitenden Neuschneemassen bestehen, die gefährlichsten und verheerendsten sind. Derartige Lawinen reißen alles unaufhaltsam mit sich fort, was ihnen in den Weg kommt und richten daher oft ungeheure Verwüstungen an. So bezeichnen an den Rändern großer Waldungen Lichtungen, umgestürzte Wurzelstöcke und Geröll den Weg der Lawinen und die Verwüstungen, die sie angerichtet haben. Der Naturpark, den die Schweizerische Regierung in Val Chovazza anlegen lassen will, ist ein typisches Bild der Lawinenverwüstungen und Aufhäufungen von Schutt und Geröll, das die Lawinen mitführen.

Es gibt nach Ansicht der Fachleute nur einen wirklich wirksamen Schutz gegen Lawinen, und das ist eine konsequente Aufforstung der ganzen Bergabhänge und eine Vermeidung aller derjenigen Berghänge, die durch ihre Lage zu sogenannten Lawinenwegen geworden sind. Es liegt auf der Hand, daß sich die Hauptursache der Lawinen, feuchte Niederschläge, nicht vermeiden läßt, aber es steht außer aller Frage, daß sich die Zahl der Lawinen bei rationellem Lawinenschutz vermindern lassen wird und damit auch der große Schaden, der alljährlich von den Lawinen angerichtet wird. Der Lawinenturz im Ortlergebiet, der so viel Menschen das Leben gekostet hat, wird zweifellos den vielen Stimmen, die schon seit Jahren einen Lawinenschutz anstreben, mehr Gehör verschaffen; denn die Hauptgefahr der Lawinen liegt eben darin, daß sie weder zeitlich noch in ihrer Größe, Ausdehnung und Dauer irgendwie vorausbestimmen sind. Ein leichter Regen, ein bißchen feuchte Luft mit einem leichten Wind und es gehen Lawinen nieder, und erfahrungsgemäß zieht jede Lawine neue Lawinen nach sich.

Aus Groß-Berlin.

Die Wirtschaftlerin Galle nach Rußland verschleppt? Die Wirtschaftlerin Galle, die bekanntlich von dem Monteure Hermann Henke ermordet sein soll, wurde nach einer neuen Angabe Henkes dem Untersuchungsrichter gegenüber nach Rußland verschleppt worden sein, wo sie in einem öffentlichen Hause verborgen gehalten werde. Natürlich muß diese Angabe auf ihre Richtigkeit hin gründlich untersucht werden. Früher behauptete Henke, er habe einen „Unbekannten“ in die Wohnung der Galle geschickt, der dann mit ihr verschwunden sei. Nach den neuen Angaben Henkes soll nun der ihm angeblich Unbekannte ein mit Zuchthaus vorbestrafter Taschendieb und Mädchenhändler namens Rüdeisen sein. Dieser Mann habe die Galle nach Rußland verschleppt. Der Verteidiger Henkes soll auch schon eine bestimmte Spur verfolgen. Wie weiter gemeldet wird, haben sich angeblich im Laufe der Voruntersuchung Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit des Henke ergeben. Henke, der im ganzen über 20 Jahre seines Lebens im Zuchthaus verbracht hat, soll im Untersuchungsgefängnis an Wohnvorstellungen und darauffolgenden Tobjuchtsanfällen leiden. Es sei deshalb von dem Verteidiger der Antrag gestellt worden, Henke in dem Untersuchungsgefängnis auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen. — Die von dem Polizeipräsidenten im vorigen Jahre auf die Auffindung der Leiche der Galle ausgelegte Belohnung von 2000 M hat übrigens eine eigenartige Wirkung gehabt. Jeden Sonntag wandern Hunderte von Personen, verproviantiert, nach der Chaussee zwischen Fürstenwalde und Trebus, um dort die Leiche zu suchen. Die Ausflügler sind mit Hacken und Spaten bewaffnet und graben an vielen Stellen den Erdboden um, in der Hoffnung, sich die 2000 M zu verdienen.

Zum Doppelmord am Teufelssee. Der gegen den in Königswusterhausen verhafteten Landstreicher Ruge gerichtete Verdacht, den doppelten Raubmord am Teufelssee verübt zu haben, hat sich, Blättermeldungen zufolge, durch die bisher angestellten Ermittlungen noch mehr verdichtet, so daß nunmehr vom dortigen Amtsgericht gegen ihn der Haftbefehl wegen Mordverdachts verhängt wurde. Auf Anordnung der Potsdamer Staatsanwaltschaft wird Ruge nach Potsdam übergeführt, wo dann die weitere Untersuchung stattfindet. Auch der zweite Schüler, der den mutmaßlichen Mörder im Walde traf, will in Ruge den Mann bestimmt wiedererkennen, dem er am Mordtage begegnete. Trotzdem der Verhaftete erst 20 Jahre alt ist, kennt ihn die Behörde bereits als Landstreicher, auch hat er schon mehrere kleinere Vorstrafen erlitten. Er ist Maurer von Beruf, aber ein arbeitscheurer Mensch, der sich seit Monaten in Berlin umhertreibt und in den Asylen nährt. Bei seiner verantwortlichen Vernehmung am Freitag leugnete Ruge energisch, der Mörder zu sein, verwickelte sich aber in erhebliche Widersprüche. Weiter werden zurzeit noch zwei verschiedene andere Spuren verfolgt. Die eine führt nach der Richtung Ludenwalde und betrifft zwei Männer, die sich im Verbrecherjargon unterhielten und von denen der eine Kragwunden im Gesicht und an der Hand aufwies, während die andere Spur einen Deserteur, den 26 Jahre alten Klempner Paul Lorenz aus Staßfurt betrifft.

Aus dem Reiche.

Staatsanwalt Ahrens aus Kottbus, dessen Frau, wie erinnerlich, in der Affäre des Grundstückspekulanten Schiffmann verhaftet wurde, scheidet aus seiner Stellung. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist ihm bereits die nachgesuchte Dienstentlassung erteilt worden. Ahrens hatte in der letzten Zeit mehrfach Konferenzen mit der Berliner Staatsanwaltschaft. Die Folge dürfte wohl sein jetziges Ausscheiden sein.

Neue deutsche Reichsmünzen, die auch für Münzsammler Interesse haben, werden, den Berliner „Münzblättern“ zufolge, demnächst in den königlichen Münzen geprägt werden. So werden in München Drei- und Fünfmarkstücke für Sachsen-Meinungen geprägt, in Berlin 7000 Stück Dreimarkstücke für Mecklenburg-Strelitz und 10 000 Stück Fünfmarkstücke für Lübeck. In Berlin sind ferner in Vorbereitung für 750 000 M Fünf- und Dreimarkstücke aus Anlaß der silbernen Hochzeit des anhaltischen Herzogs paares mit dessen Doppelbildnis. Außerdem wird Braunschweig allgemein die Münzprägung aufnehmen. Sammler seien darauf hingewiesen, daß die königliche Münze in

Berlin nur noch von den in ihr geprägten preussischen Münzen Exemplare polierten Stempels gegen ein Aufgeld von 50 Pfg. für das Stück abgibt, nicht aber von den für andere deutsche Bundesstaaten hergestellten.

Konturs einer alten Holzfirma. Die altrenommierte Holzfirma Hermann Dyk in Bromberg ist in Konturs gegangen. Die Passiven betragen erheblich über eine Million Mark, die Aktiven höchstens 170 000 M. Mit 400 000 M ist die Berliner Firma Louis Treitel engagiert, deren früherer Mitinhaber Karl Treitel bekanntlich mit seiner Gattin vor wenigen Tagen Selbstmord begangen hat. Diese verzweifelte Tat, für die man bisher plausible Gründe nicht kannte, dürfte sich nunmehr durch den Bromberger Konturs leicht erklären lassen. Den rapiden Rückgang der altangesehenen Firma schreibt man der völligen Unerfahrenheit des jetzigen Inhabers zu.

Kurze Inlands-Chronik.

Eine gefährliche Spielhölle wurde in der Seilerstraße zu Hamburg aufgehoben. Die Polizei überraschte dort 24 Personen bei verbotenen Glücksspielen. Es handelt sich in der Hauptsache um längst bekannte Glücksspieler, die den an Land gegangenen Matrosen das Geld abzunehmen pflegten.

Ein Primaner der Realschule in der Siegesstraße zu Eberfeld zeigte auf dem Schulhof seinen Kollegen einen Revolver; dabei entlud sich die Waffe, und der Besitzer sowie ein Mitschüler wurden schwer verletzt. Beide standen vor der Abschlußprüfung.

Aus aller Welt.

Protest gegen die Nobelpreisverteilung. In Schweden und Norwegen ist man in Gelehrtenkreisen bereits seit Jahren mit der Art der Nobelpreisverteilung nicht zufrieden, da sie nach Ansicht dieser Kreise dem Sinne des Stifters nicht entspricht. Wie nun die „N. Pr. R.“ erzählt, hat der Ingenieur Leonard Swast, einer der letzten noch lebenden Testamentszeugen Alfred Nobels, seinen öffentlichen Protest gegen die Grundzüge, die bei der Verteilung des Nobelpreises maßgebend sind, protestiert. Wie er sagt, habe Nobel den Preis ausdrücklich zur Förderung der Wissenschaften bestimmt, nicht etwa zur Krönung derer, die ihr Ziel bereits seit langem erreicht haben. Es verlaute, daß auf diesen zweifellos berechtigten Protest hin das Nobelskomitee in Zukunft den Preis nach anderen Grundsätzen verteilen wird.

Das Lawinenunglück im Ostseegerbiet. Freitag früh wurden von den Rettungsmannschaften von den am Oriler durch eine Lawine verschütteten Soldaten zehn Leichen geborgen, darunter der Führer der Stipatrouille Oberleutnant Löschner und Leutnant Günthner sowie der Fähnrich Kaiser. Vier Leichen befinden sich noch unter der Lawine. Die Leichen werden mit großen militärischen Ehren bestattet werden.

Pflanzenkrankheiten. Die Internationale Konferenz für die Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten, die in letzter Zeit in Rom tagte, hat ihre Arbeiten mit der Unterzeichnung einer Akte geschlossen, welche eine internationale Konvention enthält. Durch diese verpflichten sich die vertragsschließenden Staaten, gezielte Vorarbeiten und Verwaltungsmaßnahmen zu ergreifen, die sie für geeignet halten, um Pflanzenkrankheiten zu verhüten und zu bekämpfen und besonders einen wirksamen Lieberwachungsdienst zu organisieren. Das Internationale Institut für Ackerbau ist zur amtlichen Zentralstelle für alle in Betracht kommenden Fragen bestimmt. Die Konvention schont die freie Bewegung des Handels sorgfältig und schafft einen Ausgleich zwischen den Interessen der Hygiene und denen des Güterausstausches.

Lokales und Provinzielles.

* — **Aufstehende Krankheiten.** Die Zahl der ansteckenden Krankheiten betrug in der Berichtswoche vom 22. bis 28. Februar im Landkreis Hamm 9 Erkrankungen und 2 Todesfälle an Diphtherie (3 Damen, 2 Knaben), 1 Erkrankung an 1 Unna, 1 Vergiftung, 1 Erkrankung an Rindpestfieber (Unna), 2 Erkrankungen an Rinderkrankheit (1 Maske, 1 Nelze), 4 Todesfälle an Reihkopf- und Augenluberulose (2 Damen, 1 Wambeln, 1 Unna), 3 Erkrankungen an Scharlach (1 Bönen, 1 Unna, 1 Rönigsborn).

* — **Stellungnahme des westfälischen Handwerks zur Errichtung eines Pfandbriefamts für den westfälischen Hausbesitz.** Die westfälischen Handwerkskammern haben im Interesse des sechsten Handwerks und aller Zweige des Hausgewerbes einen gemeinschaftlichen Antrag an den Provinziallandtag gerichtet, die bereits im vorigen Jahre zur Verhandlung gekommene Vorlage betreffend Schaffung eines Pfandbriefamts für die Provinz Westfalen nicht wieder zu vertragen, sondern die in Aussicht genommene Einrichtung nunmehr in die Wege zu leiten.

* — **Orden, die den Hinterbliebenen verbleiben.** Orden und Ehrenzeichen werden im Todesfalle bekanntlich von den Hinterbliebenen zurückgegeben. Nur bei dem Eisernen Kreuz war es bisher üblich, das Ehrenzeichen in geeigneten Fällen den Hinterbliebenen auf Antrag zur Aufbewahrung als Andenken zu belassen. Die Generalordenskommission ist neuerdings vom Kaiser ermächtigt worden, auch die Orden und Ehrenzeichen den Hinterbliebenen zu lassen, wenn sie vor dem Feinde erworben sind. Die Oberzolldirektionspräsidenten sind deshalb ersucht worden, bei der Rücklieferung der Ehrenzeichen die Hinterbliebenen zu befragen, ob sie die Belassung der Auszeichnungen wünschen. Wenn nicht besondere Gründe dagegen sprechen, sollen die Auszeichnungen ihnen belassen werden. Wegen Bedenken dagegen vor, so werden diese der Generalordenskommission mitgeteilt und Vorschläge zu einer anderen dauernden Aufbewahrung in Kirchen, Gedenkstätten, bei Truppenteilen usw. gemacht. Orden und Ehrenzeichen, die den Hinterbliebenen belassen werden können, sind der Orden pour le mérite, das eiserne Kreuz, alle Orden mit Schwertern quer durch das Mittelstück, aber nicht mit Schwertern am Ringe, alle Orden ohne Schwerter am weißen Bande mit schwarzer Einfassung, das Militärverdienstkreuz, das Militär-Ehrenzeichen, das Allgemeine Ehrenzeichen und die hohenzollerische Denkmünze.

* — **Städtische Volksbibliothek.** Neu eingestellt wurden: B 2008 Waldmann, C. „Fahren und Abenteurer im deutschen Reich“ 214. B 2009 Havemann, J. „Eigene

Leute“ 311. B 2018 Schloemp, F. „Das Gespensterbuch“ 353. B 2038 Weitbrecht, R. „Jugendblätter“ 77. Jahrg. 380. B 2045 Grabein, P. „Das neue Geschlecht“ 274. B 2050 Gerard, D. „Eine vergessene Sünde“ 159. C 196 Jbel, W. „Welt und Leben“ 126. E 271 Brumhuber, R. Dr. „An Hinterindien's Riesenströmen“ 120. E 276 Muns-mann, R. „Des Nordpolfahrers Andree letzte Aufzeichnungen“ 191. F 141 Rodesslers, J. D. „Memoiren“ 196. K 85 Julien, R. „Die deutschen Volkstrachten“ 192. K 86 Bessler, S. v. „Die allgemeine Wehrpflicht“ 44. K 88 „Arbeiter-versicherung des deutschen Reiches“ 52. L 59 Jendrich, A. „Der Wanderer“ 111.

* — **Musikvereinskonzert.** Nach den größeren Auf-führungen dieser und der vergangenen Saison bot uns der Musikverein gestern ein sogenanntes kleineres Konzert, d. h. ein Konzert ohne Orchester. Was aber die Güte der Darbietungen anlangt, stand es sicherlich nicht hinter seinen Vorgängern zurück. Der Chor führte sich mit dem „Königs-psalm“ von Herzogenberg ein. Im Anfang kamen die Ein-sätze etwas zaghaft, und etwas Unsicherheit herrschte über-haupt in den Männerstimmen. Vor allem vermißten wir das Basses Grundgewalten. Das lag natürlich an der ge-ringen Zahl der Herren. Es ist bedauerlich, daß so wenig Herren das edle Streben des Vereins aktiv unterstützen. Was wir an dem Chor wiederum bewunderten, das war das Eingehen auf die Intentionen seines Dirigenten, sowohl in dynamischer wie in rhythmischer Beziehung. Der Einbruch des Chores war daher vorzüglich. Der erste Teil des Pro-gramms brachte dann weiter Solistenvorträge: Soli für Tenor, Alt und Harfe, Duette und Terzette in reicher Ab-wechslung. Die Solisten waren vorzüglich. Herr Eddien-Duisburg und Frau Dr. Hoffmann sind uns schon von früher her bekannt. Sie bewährten auch jetzt wieder ihren Ruhm; wir müssen aber gestehen, daß Frau Hoffmanns Stimme bei den Liedern nicht so sehr ansprach. Die Lieder lagen ihr scheinbar nicht, sie waren für ihre Stimme zu hoch. Zum erstenmal lernten wir Frau Eddien-Duisburg als Sopranistin kennen. Sie sang klar, hell und rein und mit einer bewundernswerten Leichtigkeit. Das Terzett: „Nähe, liebes Weibchen“ war eine Glanzleistung der drei erwählten Solisten. Einen besonderen Kunstgenuss, der uns in Ramen lange nicht geboten wurde, brachte uns die Harfen-Solistin Frau Schmidt-Reinecke. Sie zeigte sich wahrlich als Meisterin ihres Instruments und rief darum auch einen großen Applaus hervor. Jeder hätte wohl gern noch ein Solo auf der Harfe gehört. — Der 2. Teil des Programms wurde ausgefüllt durch das „Tränenkriegen“ von Georg Schumann für Sopran-, Alt- und Tenorsolo, Chor, Klavier und Harfe. Das bekannte Märchen, das von Herrn Eddien in schöner poetischer Form gegossen ist, hat Georg Schumann in so einfacher, volks-tümlicher und so ergreifender Weise vertont. Ein „Tränen-“ deutet die Geschehnisse an. Die Mutter liegt in herben Tönen um ihren Liebbling. In ergreifendem Gegensatz dazu steht der Weihnachtschor. Und wie dann das „Kind“ erscheint, durch seine Bitten der Jammer sich löst, und wie beide gleichsam durch den Engelchor in den Himmel getragen werden: das alles ist durch die Musik stimmungsvoll zum Ausdruck gebracht. Wir wurden durch die Aufführung in Märchenstimmung versetzt. Die Bedingungen für ein gutes Gelingen des Werkes waren zum guten Teil schon dadurch gegeben, daß so ausgezeichnete Solisten vorhanden waren. Der Erzähler fand in Herrn Eddien einen würdigen Ver-treter. Sein Vortrag war schlicht und einfach und dabei so ausdrucksvoll, der Situation angepaßt. Die „Mutter“ sang Frau Dr. Hoffmann. Sie war hier wieder auf der Höhe und brachte den herben Schmerz ergreifend zum Aus-druck, oft dramatisch steigend. „Es ist ein Schnee gefallen und hat den Tod gebracht“ war einzig schön und wirkungs-voll. Große technische Anforderungen waren an Frau Eddien gestellt, die die Partie des Kindes sang. Ihre Stimmmitel waren zu bewundern. Wie zart und doch so hell und rein lang ihr Organ! Wie verstand sie den ge-brochenen Ton des Kindes nachzuahmen! Wie sympathisch wirkte auch ihre Stimme in den hohen und höchsten Tönen. Auch der Chor löste seine Aufgabe zur Zufriedenheit. Ab-gesehen von einigen kleineren Einsätzen, die etwas ver-schwommen klangen, kam er voll und ganz zur Geltung. Weihnachts- und Engelchor wirkten erhabend. Schön war die Begleitung, Klavier Herr Seipt und Harfe Frau Schmidt-Reinecke. Man muß sich wundern, daß mit so einfachen orchestralen Mitteln eine so große Wirkung erzielt werden kann. Bewundern haben wir vor allen Dingen den Diri-genten Herrn Musikdirektor Seipt; er begleitete und dirigierte Chor und Solisten. Wahrlich eine Leistung! Ihm und dem Verein danken wir für den Genuß, der uns gestern wieder geboten wurde. Zu bedauern war es nur, daß das Konzert so mäßig besucht war. Wann wird das endlich besser in Ramen?

* — **66. Ganturntag des Hellweg-Märkischen Turnaus des Kreises 8a der deutschen Turnerschaft.** Am gestrigen Sonntag — morgens 11 Uhr beginnend — fand in der Turnhalle des Turnvereins Ramen der dies-jährige Jahrgangsgemeße 66. Ganturntag des Hellweg-Mär-kischen Turnaus des Kreises 8a der deutschen Turnerschaft statt, zu dem sich die Vertreter der angegliederten Vereine in äußerst stattlicher Zahl eingefunden hatten. Der Gau- und Ehrengauvertreter Amtskassenrentant Schildwächter-Altgenborn sprach in seiner Eröffnungsansprache seine herzlichste Freude über das zahlreiche Erscheinen aus und wünschte den Verhandlungen einen guten Verlauf. Zu Ehren der verstorbenen, um die deutsche Turnkunst verdienst-vollen Mitglieder, denen der Versammlungsgemeinde warm-empfundene Worte widmete, erhoben sich die Anwesenden von den Sigen. Herr Spatzoffengegenbuchsführer Fritz Flor hieß die stailiche Versammlung namens des Turnvereins herzlich willkommen, wofür Herr Schildwächter unter be-sonderer Hervorhebung der großen Verdienste des Gründers und jetzigen Ehrenvorsitzenden des Turnvereins, Herrn Karl Hamacher, bestens dankte. Ein Antrag, Herrn Hamacher den Gruß des Ganturntages zu entbieten, fand allseitig freudige Zustimmung. Die Feststellung der Anwesenheits-liste ergab die Zahl von 56 Vereinen mit 113 Stimmen. Der vom 2. Ganturntag Buchmann-Hamm vorgetragene Turnbericht, sowie der vom Gauvorsitz mitgeteilte Ber-

terbuch
Jahrg.
274.
C 196
ber, R.
Muns-
nungen"
K 85
Beseler,
Arbeiter-
Fendrich,

ren Auf-
uns der
rt, d. h.
er Dar-
seinen
Königs-
die Ein-
te über-
sten wir
der ge-
so wenig
terstehen.
Das war
s, sowohl
Eintrud
des Pro-
Soll für
der Ab-
Töbten-
hon von
der ihren
offmanns
die Nieder-
zu hoch
burg als
und mit
e, Bläse,
erwähnten
in Ramen
-Sollfin
Meisterin
Applaus
der Harfe
ausgefällt
mann für
nd Harfe.
e poetische
er, vollen
Erzähler"
den Tönen
dazu steht
erscheint,
wie beide
getragen
voll zum
ührung in
ein gutes
n dadurch
waren.
igen Ver-
und dabei
"Mutter"
er auf der
zum Aus-
ee gefallen
wirkungs-
an Frau
ng. Ihre
nd doch so
te den ge-
ympathisch
sten Tagen.
heit. Ab-
was ver-
Geltung.
Schön war
u Schmidt-
o einfachen
elt werden
den Diti-
b dirigierte
Ihm und
uns gestern
r, daß das
das endlich

Märtschen
rnerchaft.
innend —
der dies-
wege-Mär-
Turnerschaft
en Vereine
Der Gau-
bildwächter-
prache seine
n aus und
lauf. Zu
st verdient
iter warm-
Anwesenden
er Fritz Flor
Turnvereins
unter be-
des Gründers
Herrn Karl
Hammacher
und allseitig
wesenheits-
3 Stimmen.
vorgelegene
geleitete Ver-

waltungsbericht wiesen eine emsige Vereinstätigkeit, besonders auch in Bezug auf die 3313 Jugendlichen auf und zeigten die guten Fortschritte in allen Bezirken der 67 angeschlossenen Vereine, deren Gesamtmitgliederzahl auf 9605 angewachsen ist, von denen 412 im vergangenen Herbst ins Meer eingetreten sind. Der vom Gautauswart Klids-Anna vortragene Kassenbericht ergab an Einnahmen 5225,00 M., Ausgabe 4778,97 M., so daß ein Bestand von 446,03 M. zu verzeichnen blieb. Die vom Turnverein Eintracht-Anna vorgeprüfte und richtig befundene Jahresrechnung wurde dem Kassenwart entlastet. Der vom Beisitzer Begehaupt-Hamm mitgeteilte Bericht über die Entwicklung des Gauwes, dem im abgelaufenen Vereinsjahr 9 Vereine neu beigetreten sind, fand allseitig regen Beifall. Die Zahl der seitens der Vereine bestellten Gaublätter, deren Beibehaltung beschloffen wurde, belief sich auf 861. Die Gausteuer wurde wieder für jedes steuerpflichtige Mitglied auf 55 Pf. und der Haushaltungsplan in der vom Gauturnrat vorgeschlagenen Höhe — 4953 M. — festgesetzt. Nachdem dann mehrere Mitteilungen in bezug auf verschiedene turnerische Angelegenheiten, besonders auch über Bezirksfeste, Gastpflichtversicherung, Turnkleidung usw. gemacht waren, wurden folgende Anträge des Gauturnrats erledigt: Der Festbeitrag zur Teilnahme an Bezirksfesten darf die Höhe des Beitrags für Gauweise nicht erreichen, und Vereine, die mehr als 12 Turner stellen, erhalten bei Aufstellung der Gesamtpunktzahl gutgeschrieben: Bei 18 Turnern: 2, bei 24: 3, bei 30: 4, bei 36: 5 Punkte. Während des nun folgenden gemeinschaftlichen Mittagessens brachte der Gauvertreter in begeisterten Worten das Kaiserhoch aus, in welches die Anwesenden freudig einstimmten, und wurden dann die Verhandlungen fortgesetzt. Betreffs der Altersregeln wurde beschlossen, daß Kiegen, von welchen alle Teilnehmer das Durchschnittsalter von 40 Jahren erreicht haben, 10% der erzielten Punkte gutgeschrieben erhalten. Die 2 Bezirksturnwart sollen sich und Stimme auf den Gauturntagen erhalten. Ein seitens des Turnvereins Jahn-Ählen gestellter Antrag, die Punktzahl für Bezirksfeste herabzusetzen zur Herbeiführung einer noch größeren Beteiligung wurde abgelehnt. Die Feier des 50-jährigen Bestehens des Hellweg-Märtschen Turnaus im Jahre 1915 soll dem Verband der Turnvereine Dortmunds übertragen werden. Der Turnverein Schwerte wurde mit der Prüfung der Jahresrechnung 1914-15 beauftragt. Zu dem Fortkürbergfest, dem Jugendturnturnen und Kreisturnfest sind je 17 Kampfrichter zu stellen, von denen auf den 1. Bezirk: 5, 2., 3., 3. und auf den Gauturnrat 6 entfallen. Die Wahl der Abgeordneten und deren Stellvertreter zum deutschen Turntag 1915 in Bremen wurde dem Gauturnrat übertragen. Bei der Ergänzungswahl des Gauturnrats wurden wiedergewählt: W. Hallermann-Dortmund als 1. Gauturnwart, F. Hanig-Huckarde als Gauchriftwart, Begehaupt-Hamm als Beisitzer. Den Schluß der Verhandlungen bildete dann noch eine Besprechung über das Jugendturnturnen.

* — Die am gestern angelegte Jugendwanderung konnte wegen des anhaltenden Regens leider nicht stattfinden. Sie mußte daher für später aufgeschoben werden.

* — Der hiesige Zweigverein des Sv. Bundes veranstaltet Mittwoch, den 11. März, abends 8 1/4 Uhr, im Kaufmann'schen Saale einen Lichtbildervortrag. Herr Pastor Fiebler aus Madrid in Spanien wird den interessanten Lichtbildervortrag halten über das Thema „Licht- und Schattenbilder aus dem sonnigen Spanien.“ Der Sv. Bund läßt dazu die Mitglieder der ev. Gemeinden freundlich ein; er kann den Teilnehmern dieses Abends einen hohen Genuß versprechen. Wir machen daher empfehlend auf diesen Vortrag aufmerksam. Der Eintritt ist frei.

* — Unfall. Am Freitag nachmittag explodierte in der Messinggießerei der Jellinghaus'schen Fabrik ein Gießiegel. Durch umherspritzendes flüssiges Metall erlitten der Formmeister Heinz. Morf und der Arbeiter W. Budde erhebliche Brandwunden. Nachdem die Verletzten verbunden worden waren, wurde Morf seiner Wohnung und Budde dem hiesigen Krankenhaus zugeführt.

* — Beschlagnahme Fische. Einer auswärtigen Händlerin wurde auf dem heutigen Wochenmarkt eine größere Menge Fische polizeilich beschlagnahmt, weil sie als genußuntauglich bezeichnet werden mußten. Die „Ware“ verbreitete in der ganzen Nachbarschaft keine gerade lieblichen Gerüche und verfehlte daher auf das laufende Publikum ihre Anziehungskraft.

Berglumen. Die Bergkapelle Grimberg veranstaltet am Sonntag, dem 15. März cr., bei Wellhausen das 4. Abonnement-Streichkonzert. Als Solist wird Herr Louis Walter jun. einige Violinsoli vortragen. Das Programm besteht aus modernen und klassischen Piecen und bringt auch Werke älterer und der neuesten Komponisten. Rechtzeitiges Erscheinen ist erwünscht.

Oberaden, 9. März. In letzter Zeit wurde hier wieder an mehreren Stellen eingebrochen. Bei den Gastwirten R. und V. haben die Diebe die Hausstätten erbrochen und die im Flur aufgestellten Automaten herausgeschleppt und draußen im Felde zertrümmert und ihres Inhaltes beraubt.

Hamm, 7. März. Auf Zeche „Maximilian“ in Markt wurden gestern nachmittags 3 Uhr durch einen größeren Kohlenfall drei Bergleute verschüttet. Nach mehrstündigen Rettungsarbeiten konnten alle drei geborgen werden. Einer war bereits tot, bei den anderen beiden hatten die Wiederbelebungsversuche nach einiger Zeit Erfolg.

Dortmund, 6. März. Schwurgericht. In der Beweisaufnahme gegen die Gutsbesitzerin Wellie aus Mawitz, die sich heute wegen Totschlags an ihrem Mann vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten hatte,

ergab sich, daß die Angeklagte ihren Mann mit der Schußverletzung hilflos liegen ließ, obgleich sie sich aufs Verbinden verstand. Sie hätte den zerschossenen Arm nur abzubinden gebraucht, und ihr Mann wäre gerettet gewesen. Heute gibt sie als Grund für ihre Unterlassung an, sie sei kopflos gewesen. Sie habe die Verbindung nicht vornehmen können, weil es sich um ihren Mann handelte. Tags darauf hatte die Angeklagte die Wände von den Blutspuren gereinigt und u. a. einen größeren Blutfleck an der Wand mit einem Stück Tapete überklebt. Der 12 Jahre alte Schüler Böhr, ein Pflegekind des Ehepaares Wellie, bekundet, er habe gehört, wie die Eheleute sich im Schlafzimmer beschimpften und gesehen, wie eine weiß gekleidete Gestalt darauf mit einem Gewehr in der Hand in das Zimmer gegangen sei. Gleich darauf sei ein Schuß gefallen. Die Schwägerin der Angeklagten hatte einer Zeugin erzählt, Frau Wellie habe gleich nach der Tat die Sache so dargestellt, daß Wellie sie geschlagen habe, darauf habe sie die Flinte genommen und auf ihren Mann einen Schuß abgegeben. Die Schwägerin machte heute von dem Recht der Zeugnisverweigerung Gebrauch. Im weiteren Verlauf der Verhandlung wurde festgestellt, daß der Erschossene nicht gerade ein sanfter Charakter gewesen ist. Sein Vater hatte seine Frau 4 Jahre lang gequält und u. a. mit der Peitsche aus dem Bett auf Feld getrieben. Ferner ergab sich, daß der Tote als Unteroffizier im 11. Puseren-Regiment schroff mit seinen Rekruten umging. Nach seinem Abgang ist er von Soldaten bei einem Mandor in der Gegend von Mawitz wieder erkannt und wäre schwer mitgenommen worden, wenn nicht andere Personen dazwischen getreten wären. Nach dem Gutachten des Gerichtsarztes ist die Angeklagte von ihrem Mann schwer mißhandelt worden, nach drei Wochen waren die Spuren davon noch deutlich. Der Staatsanwalt hielt die Angeklagte für überführt, den Schuß abgegeben zu haben, beantragte aber Freisprechung, weil möglicherweise Notwehr vorgelegen habe, vielleicht sei die Angeklagte infolge Mißhandlung durch ihren Mann auch nicht im Vollbesitz ihrer geistigen Fähigkeiten gewesen. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, die Angeklagte wurde freigesprochen.

Dortmund, 7. März. Schwurgericht. Wegen vorsätzlicher Tötung hatte sich heute vor dem Schwurgericht der 24 Jahre alte Schlosser Bernhard Räßhoff aus Hamm zu verantworten. Er hatte den Wirt August Suppe in Hufen, bei dem er gewohnt hatte, und der ihm keine Getränke mehr verabreichen wollte, durch zwei Revolverschläge am 27. Okt. v. J. so schwer verletzt, daß dieser einige Tage darauf starb. Die Verhandlung wurde mittags vertagt, um den Rechtsrat Dr. Simon als Sachverständigen zu hören. Der Staatsanwalt beantragte, den Angeklagten des Totschlags für schuldig zu erklären und ihn unter Verfassung mildernder Umstände

zu 14 Jahren Zuchthaus zu verurteilen. Das Urteil lautete auf 13 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

Dortmund, 7. März. Beim Abladen geriet der Monteur Franz Kallenbach unter einen Dampffessel und wurde dabei verletzt, daß er auf der Fahrt zum Krankenhaus starb. Der Unfall ereignete sich auf dem Bahnanfahlsplatz in der Kirchbergerstraße dadurch, daß der Kessel ins Rollen und der Eisenbahnwagen ins Rollen kam.

Dortmund, 7. März. In einem hiesigen Hotel schloß sich gestern abend ein junger Mann, der 24-jährige Otto Böllrich, eine Kugel in den Kopf. Er wurde in tödlich verletztem Zustande in das städt. Krankenhaus gebracht.

Reddinghausen, 7. März. Heute früh erschloß in Hamburg der Königlich Eisenbahnmateriallenverwalter Karl Manns aus Reddinghausen im Wartepavillon an der Alster die Luise Mohrmann aus Witten und dann sich selbst. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Bochum, 9. März. Auf der Sandstraße Bochum-Herne überfuhr das Automobil des Agenten Neuwald 2 betrunkenen Fußgänger, die im Zickzack über die Straße wandten. Beide wurden lebensgefährlich verletzt. Das ausweichende Automobil fuhr gegen einen Baum; der Chauffeur wurde herausgeschleudert und schwer verletzt. Der Kraftwagen wurde zertrümmert.

Münster, 8. März. Der 55. Westf. Provinzial-Landtag wurde heute mittag nach vorausgegangenem Gottesdienst im Dom und in der evang. Erlöserkirche vom Landtagskommissar Oberpräsidenten Prinz zu Ratibor u. Corvey mit einer Ansprache eröffnet. Nach der Ansprache eröffnete das älteste Mitglied des Hauses Erz. Graf Korff-Schmising die Tagung mit einem Hoch auf den Kaiser. Dann wurde Erz. Dr. Frhr. v. Landsberg-Steinfurt zum ersten, und Geh. Bergrat Kleine-Dortmund zum stellvert. Vorsitzenden wiedergewählt und zwar durch Akklamation. Die folgenden Beratungen galt den Wahlen für die Kommissionen.

NIVEA
Haarmilch
reinigt, kräftigt und erfrischt das Haar und die Kopfhaut
Flasche zu M2-
für mehrere Wochen reichlich


Tanzschule
Südkaenen.

An Donnerstag, 12. März
eröffne ich im Lokale des Wirts
Dafelsbüsch einen

**Tanz- und
Aftandsturnus**

Unterricht für Kinder von
5-7, für Erwachsene von
8-10 Uhr abends.

Carl Büscher.

Im

Präsent-Bazar

65 Weststraße 65

finden Sie reiche Auswahl in
Verlobungs-, Hochzeits-,
sowie

Gelegenheits-Geschenken
aller Art zu billigen Preisen.

**Anfichts-
und Glückwunschkarten**
stets vorrätig.

Julius Erlenbeck.

zuverlässiges

Dienstmädchen,

für häusliche Arbeiten, zum 1.
April nach hier gesucht
Näheres in der Exp. d. Z.

Karl Neuhoft Kamen
Weststraße 22
Sattlerei, Polsterei und Möbelhandlung
empfiehlt in grosser Auswahl
**Fracht- u. Luxusgeschirre, Polsterwaren,
Lederwaren und Bürstenwaren; ausserdem
neueingerichtetes Möbellager,
komplette Zimmereinrichtungen.**
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 16
bei der Firma **C. Jul. Winter in Kamen** fol-

gendes eingetragen:
Die Prokura der Louise Wehdeking ist erloschen.
Kamen, den 3. März 1914.

Königliches Amtsgericht.

Bis auf Weiteres

geben wir auf

**Margarine von 65 Pfg. an,
gemahl. Kaffee-Ersatz, Nähr-
salzkaffee, Malzkaffee i. P.
und Peiffer's Kornkaffee**

3fache Rabattmarken.

Für jedes mit 600 Marken vollgeliebte Sach zahlen
wir 8 Mark in bar, also 2 Mark mehr wie üblich,
auch ist man nicht gezwungen, für das Geld Ware
zu kaufen

A. Peiffer's Spezialgeschäft

G. m. b. H.
Ca. 60 Verkaufsstellen.

**Dezimalwagen
Ständerwagen
Butterwagen
Tafelwagen
Gewichte u. Maasse**
nach neuer Eichvorschrift und
mit der Jahreszahl 14
empfiehlt

Julius Bohde,

Kamen, Bahnhofstraße 52a,
Wagenfabrik
und Reparaturwerkstatt.

Für einige

Kinder

ist noch

gute Weide

offen bei

Lippmann

in Heil.

11,75 Hb Meter 1,75 h.
kompl. Maschendrahtzaun
neu, verkauft billig
F. Tappert, Weststraße 43.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, 11. März.
Abends 7 Uhr: Passionsgottesdienst
mit anschließender Abendmahlsfeier.
Pastor Kochs.

Gottesdienst in der Synagoge.
Mittwoch abend: 7 Uhr.

Zur Beachtung!

Am **Dienstag, den 10. März cr.** wird in **Tengelmann's Kaffeegeschäft, Kamen, Kirchstrasse 1, Ecke Markt,** neben dem Rathaus, wie aus dem der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt hervorgeht, ein **besonderes Ausnahmeangebot in Kaffee gemacht,** welches sich keine Hausfrau entgehen lassen sollte. Die Kaffeepreise sind für diesen Tag **erheblich ermässigt,** sodass jeder Hausfrau die beste Gelegenheit gegeben ist, **Tengelmann's Plantagenkaffee-Mischungen** zu versuchen. Trotz der an diesem Tage bedeutend herabgesetzten Kaffeepreise erfolgt auch die übliche Ausgabe der Rabattmarken!

Ferner: Auf jedes Pfundpaket Tengelmann's Pflanzenbutter-Margarine Goldspende und Milchmargarine Goldspende

1 Tafel Schokolade umsonst!

Tapeten Farben Lacke Pinsel

zu haben

Löwen-Drogerie C. Müller Nachfolger, Inh. Aug. Besse.

Vaterländischer Frauen-Verein für Kamen.

Am Mittwoch, d. 11. März, nachm. um 4 1/2 Uhr, findet im Gemeindehause die diesjährige **Generalversammlung** statt, zu der alle Mitglieder, die jährlich ihren Beitrag zahlen, freundlich eingeladen werden.
Der Vorstand.

Feld- und Garten sämereien

sowie Ia. Pflanzbohnen frisch eingetroffen in der

Löwen-Drogerie

C. Müller N., Inh. Aug. Besse

Zuverlässig

wirken bei

Kuften u. Heiserkeit

die **Eucalyptus-**

Menthol-Bonbons

Palet zu 30 und 40 Pfg.

und **Malz-**

Brust-Caramellen

Palet zu 25 Pfg.

aus der

Germania-Drogerie

Heinrich Jacobi,

Kamen und Bergkamen.



NICHI HUSTEN

Schützen Sie sich vor Husten Heiserkeit, Kälte durch Waben, Tabletten, Eucalyptus in allen Apotheken u. Drogerien Preis d. Originalschachteln

Niederlagen in Kamen:

Adler-Apotheke, Löwen-Drogerie

2 anständige, junge Leute

können gute

Kost und Logis

erhalten.

Wo, zu erfr. i. d. Exp. d. Btg.

Suche 2 möbl.

Zimmer

in verkehr. Straße part. ob

1. Stg. sofort zu mieten.

Offerten unter No. 10 an

die Exp. d. Btg.

„Ich mußte mich vor 2 Jahren

am Hals wegen einer

Drüsen-

anschwellung operieren lassen.

Die Wunde ist längst vernarbt,

trotzdem waren die Drüsen im

Jan. wieder stark angeschwollen.

Auf ärztl. Rat trank ich Altbuch-

horster Marksprudel Stark-

quelle (Job-Eisen-Mangan-

Rochsalz-tabletten). Der Erfolg war

überraschend. Schon nach 6 Gl

waren die Drüsen zu meiner

größten Freude völlig zurückge-

gangen. Ich werde den Markt-

sprudel immer ertrinken, er schmeckt

prachtvoll, wirkt appetitanregend

verdauungsfördernd und blutver-

bessernd und bekommt mir viel

besser als Bertran, den ich früher

trank. S. G. Dr. J. warm empf.

Gl. 65 u. 95 Pf. In Kamen u.

Bergkamen: G. Jacobi, Drog.

Zweigverein des Ev. Bundes.

Mittwoch, den 11. März, abends 8 1/4 Uhr
im Hausmann'schen Saale

Lichtbildervortrag des Herrn P. Fiedner aus Spanien.

„Licht- und Schattenbilder aus dem sonnigen Spanien“.

Die Mitglieder der evang. Gemeinden sind freunde-
lichst eingeladen. Eintritt frei.

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Eröffnete **Lünenerstr. Nr. 5** (früher
Trappmann) mit dem heutigen Tage ein

Kolonialwaren-Geschäft.

Gute und reelle Bedienung zusichernd, bittet
um geneigten Zuspruch

Franz Grundmann
Kamen.

Donnerstag morgen

lebendfrische Seefische!

Heute eintreffend

extra große schöne grüne Heringe billigt

5 Pfund 42 S

Große Lachs-Bücklinge

3 Stück 20 S

Kieler Sprotten 1/4 Pfund 15 S

Ristchen 80 S

ff. Rhein-Lachs 1/4 Pfd. 54 Pfg.

Hering in Gelee Pfd. 45 Pfg.

Vollheringe Dbd. 65, 80, 90 Pfg.

Holländer Käse Pfd. 65 Pfg.

Edamer Käse " 78 "

Schweizerkäse " 94 "

Pflanzbohnen (Großbohnen)

Pfund 15 S

ff. westfälischer Speck

fett und mager, Pfund 83 S

trockene westfälische Mettwurst

Pfund 120 S

reines Schweineschmalz

Pfund 65 S

Weizenmehl 10 Pfund 128 Pfg.

Raisermehl 10 Pfund 168 Pfg.

Hühnermais 10 Pfund 93 Pfg.

Hühnergerste 10 Pfund 85 Pfg.

Reis Pfund 18 Pfg.

Granpen Pfund 15 Pfg.

Pflaumen Pfund 30 bis 80 Pfg.

Polenta Pfund 18 Pfg.

Reismehl Pfund 25 Pfg.

S. Radde.

Bergkamen!

Sonntag, den 15. März 1914

4. Abonnement-Konzert

bei Wellhausen.

Anfang: 8 Uhr.

Eintritt: 50 Pfg.

Grosser Preisabschlag

wegen Umzug.

Prima fetter geräucherter

Speck 70 Pfg.

bei Mehrabnahme noch billiger

Fleischwarenfabrik

H. Bohne

Weststrasse 30.

Telefon 258.

Ia. Schweinefleisch

von Tieren aus eigener Mästerei,

das Pfund zu 80 Pfg., sowie ff. Wurstwaren

Fr. Brinkmann, Overberge. Fernruf Nr. 226.

Bestellungen erbitte jeden Mittwoch abzugeben.

Achtung! Preis-Abschlag!

Verkaufe von heute ab:

Schweinefleisch, durchwachsen,

Pfund 70 Pfg.

Schweinefleisch-

Roteletts und Schinken

Pfund 80 Pfg.,

sowie **Wurstwaren**

zu den billigsten Preisen.

Gustav Kemmer

Rind- und Schweinemetzgerei,

Kamen.

Dienstag vormittag

erhalten wir

Feinste grüne Heringe

4 Pfund 30 S

Feinste Bücklinge

Riste 88 S

Gebrüder Wolff.

Einladung.

Die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung werden
hierdurch zu einer dringend eiligen Sitzung eingeladen, welche
am Montag, dem 9. März d. J., nachmittags um 5 1/2 Uhr
in dem Sitzungssaale des Rathhauses stattfindet.

Kamen, den 7. März 1914.

Der Stadtverordneten-Vorsteher: gez. Fußmann.

Tagesordnung:

Wahlen der Abgeordneten zur Gesellsch.-Genossenschaft.

Achtung!

Hochfeine

Wurst- und Fleischwaren

wie:

ff. Thür. Rotwurst 1 A

ff. Braunsch. Leberwurst 1 A

ff. Thür. Landleberwurst 1 A

ff. Braunsch. Mettwurst 1,20

ff. Schinken- u. Jagdwurst 1 A

ff. Hollschinken i. Anschn. 1,50

ff. gel. Schinken i. Anschn. 1,80

sowie alle Arten Aufschnitt.

ff. Fleisch 1,50 u. 1,60

ff. Gölze 75 Pfg.

ff. fr. Grützurst 30 Pfg.

Jeden Samstag:

Blut- u. Leberwurst 60 u. 80

ferner:

fr. Roteletts, Lamm-, Nacken

Pfd. 80 Pfg.

fr. Bauch 70 Pfg.

Bestellungen werden auf das

pünktlichste besorgt.

Gebr. Voelke,

Kamen, Bahnhofstraße 45.

Überall hört man, wie gut Zuckers

Original-Kräuter-Haarwasser

bei dünnem, schwachem, bröckelndem Haar,

bei Kopfschuppen, Juckreiz und

Haarausfall

ist. Tausende danken ihm ihr

schönes, prachtvolles Haar; verbietet

vorzeitiges Ergrauen und Brechen der

Haare, belebt und erfrischt wunderbar

die Kopfhaut und stärkt den Haar-

boden. Von ersten Autoritäten warm

empfohlen. Flasche M. 1.25, M. 1.75

und M. 2.50. Dazu Zucker's fomb.

Kräuter-Shampoo, Palet 20 Pf.

Großartige Wirkung, von Tausenden

bestätigt. Sch. bei

G. Jacobi, Drogerie, Kamen

und Bergkamen.

Ein zu Oftern schulentlassenes

kräftiges Mädchen (am liebsten

v. Bande) findet gute Stelle.

Näheres in der Geschäftsst.

d. Btg.

Suche zum 1. April ein

nicht zu junges, braves

Dienstmädchen

gegen guten Lohn.

Franz Sauerland

Bergkamen.

Suche zu Oftern einen

kräftigen

Laufburschen.

Franz Sauerland

Bergkamen.

Existenz

resp. hoher Nebenverdienst wird

kostenlos nachgewiesen (keine

Verst. ob. dergl.) Off. unt.

M. 323 an die Ann.-Expd.

D. Schürmann, Düsseldorf.

Eine 4-5 Zimmer-

Wohnung

zu vermieten.

Wo, zu erfragen in der

Expedition.

Ein Gemüsegarten

über 20 Ruten groß, ist sehr

billig auf ein Jahr zu verpacht.

Kamen, Dittstraße 4.

Pauspapier

Torten-Papier

Löschkarton

Zeichenpapier

empfiehlt

W. Felting

Kamen, Markt.